

Die Lüner Industriekulisse

Lünen



Vor der Lüner Industriekulisse demonstrierten die Kraftwerksgegner am Datteln-Hamm-Kanal. *WAZ 02.03.09.*

(Fotos: Ingo Neubold)

Protest gegen Kraftwerke flackert auf

WMZ 02.03.09

Lünen. (jw) Protest gegen den Bau von Kohlekraftwerken flackerte gestern am Datteln-Hamm-Kanal zwischen Lünen und Waltrop auf. Weit zogen sich beim 1. Interkommunalen Heimleuchten die Lichtbänder an den Ufern von der Brücke Im Knäppen Richtung Datteln und bis vor den Zaun zur Baustelle für das Trianel-Kohlekraftwerk im Lünen Stummhafen.

Fackeln hatten die Veranstalter (die Lünen Bürgerinitiative Stoppt den Landschaftsfraß und Kontra Kohle Kraftwerk sowie die Grüne Liste Waltrop) gegen Spenden verteilt. Aber auch selbst mitgebrachte Kerzen, Boots- und sogar eine Grubenlampe entzündeten die Demonstranten, und die Jüngsten schwenkten ihre Martinslaternen.

Auf 800 schätzte die Polizei die Zahl der Teilnehmer, die Organisatoren sprachen von über 1 000 - so viele Fackeln seien alleine verteilt worden. Beim Heimleuchten im Mühlenbachtal im Oktober 2007 hatten zwischen 1 800 und 2 000 Menschen gegen Umweltzerstörung und für den Klimaschutz demonstriert. Thomas Matthée, Vorsitzender der Bürgerinitiative Kontra Kohle Kraftwerk, wertete aber auch die gestrige Aktion als „Riesenerfolg“. Hoherfreut zeigte er sich von „der Solidarität, die sich deutlich zeigt, wenn Leute aus Dortmund, Selm, Werne, Borken, Castrop-Rauxel, Marl, Dorsten, Duisburg, Krefeld-Uerdingen, Dörpen/Emsland und vielen anderen Orten mit uns

gegen den Kraftwerkswildwuchs kämpfen“. Mit Oliver Danne von der Bürgerinitiative Stoppt den Landschaftsfraß verdeutlichte er zu Beginn des Heimleuchtens in einer Ansprache „dass zwischen Hamm und Marl sechs Kohlekraftwerke in Betrieb sind und sechs weitere im Bau“. Dr. Karl Kluge von der Lünen Ärzteinitiative warnte vor „neuen Mammutbauwerken und ihren Folgen für die Gesundheit unserer Kinder“. Der BUND forderte ein Neubauverbot für Kohlekraftwerke.

Auf der Kanalbrücke durfte nicht heimgeluchtet werden, weil die Polizei herabfallende Fackeln fürchtete und Gefahr für die Schiffe auf dem Wasserweg sah. Die Beamten vom Polizeipräsidium Recklinghausen hatten den Bereich für den Straßenverkehr gesperrt. Die Veranstalter und ihre Unterstützer aus weiteren 13 Vereinen, Initiativen und politischen Gruppen aus Lünen, Waltrop und Datteln konnten deshalb auf der Brücke eine Demo-Meile mit Info-Ständen, Bühnenwagen, Grillbuden und Getränkepavillons aufbauen. Das Duo Comfort aus Bochum mit Sängerin Mirjam Rudolph und Pianist Wolfgang Funke beteiligte sich, vermittelt durch die Grüne Liste Waltrop, mit Jazz an der friedlichen Protestveranstaltung. Der Besitzer eines nahe gelegenen Waltroper Campingplatzes stellte seine Toilettenanlagen zur Verfügung. Die Veranstalter hatten einen Zubringer mit Planwagen und Trecker organisiert.

Der Dank der Initiatoren ging an „Cheforganisator“ Michael Krippes von der BI gegen Landschaftsfraß für „seinen unermüdlichen Einsatz“.

Schon vor dem offiziellen Veranstaltungsbeginn schlenderten die ersten Interessierten hin und her. Zu Fuß, mit Fahrrädern, Autos und als organisierte Busgruppe reisten Menschen aller Altersgruppen

an. Ein belgisches Fernsichteam war aus Brüssel gekommen, um bei der Demo zu filmen. Für den französischsprachigen Sender rtbf werde vor dem Hintergrund eines möglichen Atomausstiegs eine Dokumentation zum Thema Kohlekraftwerke gedreht, erzählte ein Crewmitglied.

Über dem Geschehen schwebten das Ultraleichtflug-

zeug eines Kraftwerksgegners, der den leuchtenden Protest filmen ließ, und in einiger Entfernung ein Licht in 113 Metern Höhe - die Signallampe auf dem Treppenturm des Trianel-Kraftwerks.

FOTOSTRECKE

Weitere Bilder im Internet unter www.derwesten.de



Neben Fackeln kamen auch Bootslampen zum Einsatz, um den Verantwortlichen für Kraftwerksbau heimzuleuchten.